

Szeretetszövetség | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore | Úmluva zaveza | அன்பின் உடன்படிக்கை | Alianza de amor | Aliança e Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng Pag-ibig êu Covenant of love | Przymierze miłości | Savez ljubavi | Aliança de Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Covenant of love | Alianza de amor | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore



18. Oktober 2014  
Festakt und Festgottesdienst

18<sup>th</sup> October 2014  
Ceremonial Act and Solemn Holy Mass

18 de Octubre de 2014  
Celebración y Solemne Santa Misa

18 de Outubro de 2014  
Celebração Festiva e Solene Santa Missa

100 Schoenstatt  
*dielethundert*  
18. X. 1914

**Hauptcelebrant:**

Giovanni Kardinal Lajolo, Rom  
*Päpstlicher Sondergesandter für die internationale  
Jubiläumswallfahrt in Schönstatt*

**Konzelebranten:**

Francisco Javier Kardinal Errázuriz Ossa, Chile  
Joachim Kardinal Meisner, Deutschland  
Miloslav Kardinal Vlk, Tschechische Republik  
Erzbischof Nikola Eterović, Apostolischer Nuntius in Deutschland  
Erzbischof Ignazio Sanna, Italien  
Bischof Catalino Claudio Giménez Medina, Paraguay

**18. Oktober 2014  
Festakt und Festgottesdienst**

**18<sup>th</sup> October 2014  
Ceremonial Act and Solemn Holy Mass**

**18 de Octubre de 2014  
Celebración y Solemne Santa Misa**

**18 de Outubro de 2014  
Celebração Festiva e Solene Santa Missa**

**Grußwort | Greeting | Saludos | Palavras de Saudação  
Predigt | Homily | Prédica | Homilia**



## Festakt

### Ministerpräsidentin Malu Dreyer | Grußwort

Sehr verehrter Herr Kardinal Lajolo,  
sehr verehrte Herren Kardinäle und Bischöfe,  
sehr geehrter Herr Bundesminister (Gröhe),  
sehr geehrter Herr Pater Walter,  
verehrte Teilnehmende,

herzlichen Dank für die Einladung, heute beim Festakt der Schönstatt-Bewegung zu Ihnen zu sprechen.

Das heutige Jubiläum hat Gäste aus nah und fern nach Rheinland-Pfalz geführt: Als Ministerpräsidentin des Landes freue ich mich, Sie an ihrem Ursprungsort willkommen zu heißen.

Was mit Pater Josef Kentenich und seiner Vision von der Kirche der Zukunft begann, hat Millionen von Menschen auf der ganzen Welt einen neuen Weg zum Glauben geebnet. Am 18. Oktober 1914 nahm hier in Vallendar eine Geistliche Bewegung ihren Anfang, die heute Gläubige in über 110 Ländern verbindet.

Eine kleine Marienkapelle in Schönstatt wurde so zu einem weltbekannten Wallfahrtsort und zum spirituellen Mittelpunkt einer großen kirchlichen Erneuerungsbewegung des 20. Jahrhunderts.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Menschen aus aller Welt heute hier anwesend sind, auch stellvertretend für die vielen Gläubigen, die sich auch nach 100 Jahren noch von den geistlichen Impulsen Pater Kentenichs inspirieren lassen.

Schönstatt ist für alle Menschen offen. Ihre Gemeinschaft fußt auf einem im Alltag fest verwurzelten Glauben, auf der freien Entscheidung des Einzelnen – und nicht zuletzt auf dem verantwortlichen Umgang mit sich und mit der Welt.

Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche, Familien und Priester sind gleichermaßen um ein vielseitiges soziales und gesellschaftliches Engagement bemüht und bereichern auf diese Weise das Zusammenleben der Menschen weit über Ihre Bewegung hinaus.

100 Jahre Schönstatt Bewegung – dazu gratuliere ich all Ihren Mitgliedern von Herzen!

Dieses besondere Ereignis ist möglich geworden, weil Menschen über Generationen hinweg dazu bereit waren, die Vision von Pater Kentenich mit Leben zu füllen. Was vor 100 Jahren in Schönstatt begann, wurde von Rheinland-Pfalz in die Welt getragen und hat sich zu einer Bewegung entwickelt, die Menschen in aller Welt Halt und Perspektiven gibt.

Allen, die dem Ruf zu den Feierlichkeiten nach Schönstatt gefolgt sind, wünsche ich wunderbare Tage an diesem bedeutsamen Ort.

Nehmen Sie dieses besondere Jubiläum zum Anlass, gemeinsam auf Ihre bewegte Geschichte zurückzublicken und mit Gottes Segen zukünftigen Herausforderungen vertrauensvoll entgegenzusehen.

Willkommen in Rheinland-Pfalz!

Ich danke Ihnen!

## **Festgottesdienst**

### **Pater Heinrich Walter | Begrüßung von Kardinal Giovanni Lajolo, Päpstlicher Sondergesandter für das Jubiläum Schönstatts**

Eminenz!

Sehr geehrter Herr Kardinal Lajolo,

Sie sind schon gestern angereist, um mit uns durch die Vigil in das Fest einzutreten. In Ihrer Zeit als Apostolischer Nuntius in Deutschland waren Sie schon einmal in Schönstatt. In einem Gespräch in Rom erwähnten Sie Ihre Hochachtung vor dem Lebensweg und dem Lebenswerk P. Kentenichs. Wir sind heute hier, weil das Leben und Wirken P. Josef Kentenichs auch in unseren Biographien eine Bedeutung bekommen hat. Auf dem Sarg des Gründers steht: Er liebte die Kirche. Die Liebe Christi drängt uns, mit seiner Kirche zu fühlen, im Herzen der Kirche zu Hause zu sein und das Beste aus unserem Charisma für sie zu geben. Wir freuen uns, dass Sie unseren Heiligen Vater Franziskus vertreten und in seinem Namen zu uns sprechen. Wir bitten Sie, den Festgottesdienst zu eröffnen.

## Giovanni Kardinal Lajolo I Predigt

Liebe Schönstattfamilie, verehrte Gäste, liebe Pilger!

Vor 100 Jahren versammelte sich an diesem Ort, zur gleichen Zeit wie heute, ein kleiner Kreis von Jugendlichen mit Pater Kentenich. Es schien eine gewöhnliche Versammlung zu sein am Beginn eines neuen Schuljahres. Und doch geschah etwas Außergewöhnliches. Es ereignete sich die Gründungsstunde einer neuen kirchlichen Bewegung, die sich im Laufe von 100 Jahren in der ganzen Welt verbreitete. Aus über 50 Ländern sind Sie heute hier versammelt als Vertreter der Nationen und als Zeugen des gewachsenen Lebens.

Schauen wir auf den Ursprung. Am Beginn steht der Glaube Pater Kentenichs. „Wandle vor mir und sei vollkommen“ (vgl. Gen 17,1). Die Weisung Gottes an Abraham, den Vater des Glaubens, galt offensichtlich auch dem Gründer des Schönstattwerkes. Ihm war ein lebendiger Glaube an die Vorsehung geschenkt. Er sah Leben und Welt, Alltag und Weltkrieg, Gegenwart und Geschichte im Licht der Führung Gottes und im Plan seiner Weisheit, Güte und Macht. Sein gewagter Schritt, einen Gründungsakt für etwas Neues zu setzen, tat er im Lichte und in der Kraft dieser Glaubenserfahrung.

Vielen Menschen wurde durch die Berührung mit den Heiligtümern der Dreimal Wunderbaren Mutter von Schönstatt das Geschenk zuteil, den Weg ihres Lebens mit dem Gott der Geschichte zu verknüpfen. In der 100-jährigen Geschichte der Schönstatt-Bewegung wurden die Spuren des 20. Jahrhunderts, welche sich den Völkern Europas und der Welt tief eingegraben haben, zu Spuren der Führung Gottes. Dadurch wurde ein neuer spiritueller Weg in der Kirche eröffnet, der inspiriert ist von einem Charisma für diese Epoche unserer Geschichte.

Der Fackellauf der 100 Jugendlichen von Valle di Pompeji über Rom nach Schönstatt erinnert uns an den Hinweis Gottes, den Pater Kentenich erfahren hat, auch hier ein Bündnis der Liebe mit der Mutter des Herrn zu schließen. Das geschah mit der Bitte an Maria, sich an dieser Stätte als Erzieherin der Jugend und des Volkes Gottes zu verherrlichen. Im Rückblick verstehen wir dieses Ereignis im Kontext der „neuesten Zeit“, deren Beginn wir mit der Zeit des Ersten Weltkrieges verbinden.

Am heutigen Gründungstag der Schönstattfamilie dürfen wir im Geist des Magnifikat feststellen: Die ursprüngliche Kongregationskapelle ist zu einem Gnaden- und Wallfahrtsort geworden. Maria hat im Heiligtum von Schönstatt Wohnung genommen und die Herzen vieler Menschen geöffnet für

Gott. Im Liebesbündnis mit Maria sind im Schatten ihrer Heiligtümer reiche Früchte der Heiligkeit und des Apostolates gereift. Sie sind geprägt von der Realität der modernen Zeit und gestalten das Leben im Alltag. Wir stimmen heute ein in ein Lied des Dankes an den Gott, der uns so reich beschenkt hat. Er hat unsere Herzen in der Freude so vieler Gaben aufgeschlossen und uns untereinander fest verbunden. Wir tun das in Verbindung mit allen, die sich heute um die Schönstatt-Heiligtümer in der ganzen Welt versammelt haben und diese Feier live miterleben.

Wahrhaftig, es verwirklicht sich die Verheißung, die im Gründungsdokument mit dem biblischen Bild vom Tabor beschrieben ist. Das Liebesbündnis mit Maria weitet sich aus zum Bündnis mit Jesus Christus, unserem Erlöser, und führt im Heiligen Geist zum Gott und Vater aller Menschen, dem Schöpfer und Lenker der Welt.

Liebe Schwestern und Brüder, wir versammeln uns am heutigen Gründungstag der Schönstatt-Bewegung, um dieses ursprüngliche Bündnis mit der Mutter Jesu zu erneuern.

Wir folgen dabei dem Wunsch ihres Sohnes: „Siehe, deine Mutter“ (Joh 19,27). Maria reicht uns neu die Hand und verbindet sich mit uns und allen, die mit uns auf dem Weg sind. Sie leitet uns als Mutter der Kirche an, in der großen Vielfalt der Völker und Kulturen eine einzige Familie Gottes zu sein. Die Schönstatt-Bewegung bezeugt mit ihrer Botschaft vom Liebesbündnis: Gott, der seinen Bogen in die Wolken gesetzt hat, steht in Treue zu seinem Bund mit der Menschheit. Ihre Bewegung leistet einen wichtigen Dienst der Evangelisierung, wenn sie aus ihrem Bündnis mit der Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt ihr Leben gestaltet und Menschen aus aller Welt dazu einlädt.

Das Geschenk des Bundes ruft uns auf den Weg, die Liebe und Treue Gottes zu bezeugen in einer Kultur der Begegnung in jedem Milieu, in das wir gestellt sind.

Mit Freude und Dankbarkeit nimmt die Kirche wahr, dass das Bild der Gnademutter von Schönstatt Monat für Monat mehrere Millionen von Familien besucht und diese stärkt in ihren menschlichen und religiösen Beziehungen. Gerade vom Apostolat für und mit Familien gilt das Wort Ihres Gründungsdokuments: „Wie oft war in der Weltgeschichte das Kleine und Unansehnliche die Quelle des Großen und Größten.“

Wir denken dabei an das Ziel und die Vision einer Bündniskultur in allen Bereichen der menschlichen Zivilisation. Diese Kultur soll die Verschiedenheit ihrer geschichtlichen Traditionen und die Originalität der entstande-

nen Werte miteinander verbinden und eine Integration schaffen. Die aktuellen Krisen der Völkergemeinschaft verlangen nach einer solchen Bündniskultur für die Gestaltung einer besseren Zukunft.

Die Kirche, die große Hoffnung in die Familie setzt, weiß sich mit Ihnen verbunden auf dem Weg einer angewandten Familienpädagogik. Die Kirche rechnet immer mehr mit christlich geprägten Familien, die Ehe und Familie als eine Berufung verstehen. Möge Gott Sie alle inspirieren in der Entfaltung Ihrer Pädagogik im Dienst eines ganzheitlichen Menschseins und der Zukunft des Glaubens.

Liebe Schwestern und Brüder, gehen Sie mit Zuversicht hinein in das zweite Jahrhundert der Gründung Schönstatts. Der Bund zwischen Gott und der Welt im Ja Mariens hat ein neues Miteinander ermöglicht. Dieser Bund hat einen Beziehungsraum geschaffen, in dem Licht, Leben und Liebe wachsen. Diesen Raum auszuweiten, ist nun verstärkt Ihre Aufgabe.

Orientieren Sie sich am Programm unseres Heiligen Vaters, Papst Franziskus, der in seinem Schreiben „Evangelii Gaudium“ uns alle auffordert:

Die „Dynamik der Gerechtigkeit und der Zärtlichkeit, der Kontemplation und des Hingehens zu den anderen macht Maria zu einem kirchlichen Vorbild für die Evangelisierung. Wir bitten sie, dass sie uns mit ihrem mütterlichen Gebet helfe, damit die Kirche ein Haus für viele werde, eine Mutter für alle Völker, und dass die Entstehung einer neuen Welt möglich werde.“ (EG 288)

Der Heilige Vater legt auch Ihrer Bewegung die missionarische Option ans Herz, die ein Aufbruch zur Evangelisierung bedeutet. Er sagt:

„Ich träume von einer missionarischen Option, die fähig ist, alles zu verwandeln, damit die Gewohnheiten, ... der Sprachgebrauch und jede kirchliche Struktur ein Kanal werden, der mehr der Evangelisierung der heutigen Welt als der Selbstbewahrung dient.“ (EG 27)

Bleiben Sie, ja seien Sie noch mehr „Werk und Werkzeug Mariens“. Stellen Sie in gewisser Weise Maria selbst dar in ihrer Glaubensstärke und in ihrem ganzen Beziehungsreichtum im Miteinander mit allen geistbewegten Kräften der Kirche.

Bringen Sie Christus zu den Menschen, wie es Maria getan hat und immer tut. Möge die Jugend Schönstatts und die Jugend der ganzen Kirche ein Feuer entzünden für die Zukunft des Glaubens in dieser Umbruchszeit, damit die Christen ein Zeichen der Hoffnung und ein Ort der Gewissheit sind für den Weg, der vor uns liegt.



## **Pater Heinrich Walter | Dankesworte vor dem Segen und Einladung zur Liebesbündnisfeier**

Eminenz!

Bevor wir Sie um den Segen bitten, sage ich Ihnen im Namen von uns allen einen herzlichen Dank. Sie haben uns mit Ihren Worten Mut gemacht, ganz aus der Kraft unserer Wurzeln zu leben. Sie haben unser Charisma in den Kontext der Herausforderungen gestellt, in der die Kirche heute lebt. Das weckt die Entschiedenheit, uns für die Zukunft der Kirche in allen Erdteilen einzusetzen. Wir wollen die Botschaft vom Bund Gottes mit den Menschen überallhin tragen und im Geist des Magnifikat die Größe und Liebe Gottes sichtbar machen. Wir bitten um den Segen.

Covenant of love | Alianza de amor | Savez ljubavi | Aliança de amor |  
lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng Pag-ibig | Ljubeča  
de amor | Szeretetszövetség | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore |  
Ljubeča zaveza | Savez ljubavi | Liebesbündnis | Giao ước tình yêu  
amor | Szeretetszövetség | Przymierze miłości | Alleanza d'Amore |  
Savez ljubavi | Liebesbündnis | Covenant of love | Alianza de amor  
d'Amore | Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng  
úcs tình yêu | Covenant of love | Alianza de amor | Savez ljubavi |  
Úmluva lásky | Alliance d'amour | Союз Любви | Tipan ng Pag-ibig |  
Covenant of love | Alianza de amor | Savez ljubavi | Aliança de amor |

DE

„Magnificat“ –  
Dank für Gottes Wirken  
im Heiligtum

EN

"Magnificat" –  
In gratitude for God's work  
in and from the shrine

ES

"Magnificat" –  
Agradecimiento por la acción de Dios  
en el Santuario

PT

"Magnificat" –  
Gratidão pelo atuar de Deus  
no Santuário